

Hier lässt eine geflüchtete Ukrainerin Berlins Kinder tanzen

25.12.2024, 09:30 Uhr • Lesezeit: 6 Minuten

Von **Oskar Paul**

Bezirksreporter Marzahn-Hellersdorf



Die meisten von Pavlenkos Schülern stammen aus der Ukraine. Willkommen ist aber grundsätzlich jeder.

© FUNKE Foto Services | Sergej Glanze

Berlin. 1990 tanzte sie international, 2022 floh sie aus der Ukraine. Jetzt unterrichtet Tatyana Pavlenko Hip-Hop beim AC Hellersdorf.

Tatyana Pavlenko ist eine strenge Tanzlehrerin. Auch wenn es darum geht, ein Foto von ihr und ihren Schülern zu schießen. Auf Russisch dirigiert sie die 18 Kinder in der Turnhalle der **Wilhelm-Busch-Grundschule** in Marzahn-Hellersdorf, korrigiert Haltungen und Gesichtsausdrücke. Dabei lacht sie auch und schneidet Grimassen. Pavlenko spricht nur ein paar Brocken Deutsch und Englisch, Morgenpost-Fotograf Sergej Glanze spricht dafür ein paar Brocken Russisch. Deutsch, Englisch, Russisch. Die Kinder sind geduldig, ein Junge dolmetscht. Als alle zufrieden sind, ruft Pavlenko: „Cheeeese“ – das versteht wohl jeder.

Seit September unterrichtet Tatyana Pavlenko für den Hellersdorfer AC Tanzen für Kinder von vier bis zwölf, bisher hüpfen fast nur Kinder aus der Ukraine durch die Turnhalle. Auch Pavlenko ist Ukrainerin. 2022, erzählt sie vor dem Unterricht mithilfe einer Dolmetscherin, floh sie mit ihrem Sohn aus Nikopol im Osten der Ukraine nach **Berlin** – ihr Mann blieb. Mit ihrem Sohn lebt sie jetzt in Hohenschönhausen. Bevor sie fliehen musste, leitete sie eine Tanzschule in Nikopol. Sie selbst, erzählt sie, tanzte früher erfolgreich. 1990 zum Beispiel bei einem internationalen Wettbewerb in Lubin, Polen. Dort trat sie gegen 1700 Tanzpaare aus elf Ländern an.



Tanzlehrerin Tatyana Pavlenko (hinterste Reihe, vierte von rechts) mit ihren Schülern in Marzahn-Hellersdorf.

© FUNKE Foto Services | Sergej Glanze

Nikopol, Moskau, Berlin: Der lange Weg der Tänzerin nach Marzahn-Hellersdorf

Nachdem das Foto geschossen ist, stellen sich die Mädchen und Jungs in drei Reihen vor Pavlenko auf. In Madonna-T-Shirt, grauen Jogginghosen und Baggy Jeans. Aus einer alten Musikbox wummert der Dance-Song „**Raka Taka Taka**“ des argentinischen DJs Alan Gomez. Die Kinder haben eine Tanzroutine einstudiert, werfen ihre Arme in die Luft und gleiten über den Boden. Pavlenko spricht konstant auf Russisch mit den Kindern, ihre 20-jährige Assistentin Anastasiia bespaßt die vier Jüngsten. Dann dudelt ein Remix von „Spectrum“ aus den Boxen, ein Lied der Band Florence and the Machine. „We are shining, and we will never be afraid again.“ Pavlenko springt einen Song zurück. Die Kinder üben wieder ihre Tanz-Routine. Raka-taka-taka.



Voller Einsatz: Tanzlehrerin Tatyana Pavlenko mit ihren Schülern in Marzahn-Hellersdorf.

© FUNKE Foto Services | Sergej Glanze

Gemeinsam mit einer Flüchtlingshelferin hat Pavlenko einen Lebenslauf erstellt. Ein ganzes Leben auf zwei Din-A4-Seiten. 1990 macht sie Abitur in Nikopol. Von 1990 bis 1995 studiert sie choreografische Kunst in Charkiw. Sie will Tanzlehrerin werden. Bis 2000 leitet sie eine Kindertanzgruppe in Nikopol. Sie zieht nach Moskau und tanzt. Ab

2002 leitet sie eine Gaststätte. Dann arbeitet sie als Casting-Managerin beim russischen Fernsehen und als Art-Direktorin im Nachtclub „Sorry, Babuschka“. 2013 kehrt sie in die **Ukraine** zurück, nach Nikopol, und leitet eine eigene Tanzschule. Und jetzt? Jetzt unterrichtet sie ehrenamtlich ukrainische Kinder in einer kleinen Sporthalle am Stadtrand von Berlin, an der Grenze zu Brandenburg, am Fuß der Ahrensfelder Berge. Die Sporthalle sei groß genug und gut ausgerüstet, sagt sie. Nur Spiegel würden fehlen.

Ukrainische Flüchtlinge in Deutschland: Tanzen gegen den Stress

Raka-taka-taka. Während Pavlenko Anweisungen ruft, wechselt die Musik wieder und „Spectrum“ dudelt aus der Box. Pavlenko spurtet mit den Kindern zur Turnhallenwand, stützt ihren Fuß gegen die Wand, stößt sich ab und hüpfte nach hinten. Die Kinder machen es ihr nach. Eine Bewegung aus der Tanzroutine. Songwechsel. Raka-taka-taka. Zöpfe wirbeln durch die Luft, die Kinder üben noch einmal den Ablauf. Trinkpause. Raka-taka-taka. Pavlenko zieht einen Jungen, der rumalbert, aus der letzten Reihe nach vorne. Pavlenkos Füße wippen im Takt. Auf und ab in rosa Asics-Sneakern. Sie gleitet von links nach rechts über den Boden. Spricht auf **Russisch**. Ermuntert die Kinder. „Ihr seid die Besten“, sagt sie. Und „Raz, Dva, Tri“. Eins, Zwei, Drei. Raka-taka-taka.

Wie würde sie sich selbst als Lehrerin beschreiben? Streng, sagt sie. Aber freundlich. Sie unterstütze ihre Kinder immer. Einmal erzählt sie, sei ein Mädchen vor dem Training zu ihr gekommen. Weinend. Sie hätte Stress in der Schule gehabt. Pavlenko sagte dem Mädchen, sie müsse alles loslassen und den Tanz genießen. Gerade ukrainische Kinder würden Stress in der Schule erleben, aufgrund der fremden Sprachen. Aber beim **Tanzen** könne man alles vergessen.

Beim Hellersdorfer AC ist man froh über den Neuzugang

Mittlerweile ballern Rap-Beats aus der Box. Die Kinder sitzen, die Beine gespreizt, an der Turnhallenwand. Die Kleinen hampeln mit Anastasiia, während Pavlenko die Reihe abläuft und die Haltung ihrer Schüler korrigiert: Die Rücken gerade und die Schultern aufgerichtet. Manche Kinder berühren mit der Hüfte fast die Turnhallenwand. Dr. Dre rappt, Anastasiia gibt High Fives. Dann teilt Pavlenko die Kinder in zwei Gruppen ein, die gegeneinander antreten, eine Art Staffelsprint. Durch die Turnhalle dröhnt jetzt keine **Musik** mehr, stattdessen brüllen die Kinder, jubeln, klatschen und stampfen. Zum Abschied reihen sie sich nochmal vor ihrer Trainerin auf. Sie verbeugen sich, drehen eine Pirouette und verbeugen sich wieder. Auch Pavlenko.



Beim Tanzen kommt es auch auf Haltung an.

© FUNKE Foto Services | Sergej Glanze

Beim **Hellersdorfer AC** ist man froh über den ukrainischen Neuzugang. Der Verein hatte längere Zeit keine Tanzabteilung mehr. Langfristig will man die Tanztruppe auch internationaler aufstellen, Pavlenkos Assistentin Anastasiia spricht besser Deutsch und kann die Lehrerin unterstützen. Beim Verein aus Hellersdorf sind allerlei Sportarten angesiedelt: Von Handball über Leichtathletik bis hin zu Cricket. Doris Nabrowsky, Vizepräsidentin des Vereins, sagte der Morgenpost: „Wir freuen uns immer über Zuwachs.“ Über Kinder und Jugendliche, aber auch über Erwachsene.

Mehr Beiträge aus Marzahn-Hellersdorf

- **Lost Place in Hellersdorf:** Kommt jetzt der lang ersehnte Neubau?
- **Helene-Weigel-Platz:** Zoff um Umbau – so soll er bald aussehen
- **Im Gelben Viertel:** Brasilianische Fliesen an DDR-Plattenbau – jetzt müssen sie weg
- **Cleantech-Business-Park:** Büffel statt Business im Millionen-Park
- **Oliver Ruhnert vs. Mario Czaja:** Spitzenkampf ums Direktmandat in Marzahn-Hellersdorf

Auch Pavlenko würde sich über noch mehr Tänzer freuen. Sie hat ihr Leben dem Tanz verschrieben. Was ist das für ein Gefühl zu Tanzen? Die Ukrainerin antwortet mit einem Wort: „Freiheit“.

Alle Informationen zum Hellersdorfer AC finden Sie hier.